

Ein Implantatkonzept von Implantologen

Die prothetische Versorgung hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erreicht und befindet sich in einem weiteren Zuwachs. Da die Nachfrage nach feststehendem implantatgestützten Zahnersatz ebenso zunimmt, werden von den Herstellern zunehmend neue Implantatsysteme angeboten.

DR. DR. DR. CHRISTIAN FOITZIK/DARMSTADT
PROF. DR. WILFRIED SCHILLI/FREIBURG IM BREISGAU

Die Anwender favorisieren bei der Anschaffung von neuen Systemen einerseits eine mögliche breite Anwendbarkeit, eine sowohl chirurgisch als auch prothetisch unkomplizierte Anwendung und zum anderen einen niedrigen Anschaffungspreis, der im Rahmen der Kalkulation von umfangreichen Patientenversorgungen den Kostenrahmen niedrig hält. Die geradezu sprunghafte Entwicklung der Implantologie hat zu zahlreichen Implantatsystemen und -varianten geführt, sodass für den Anfänger wegen der fehlenden Einschätzung der Systeme der Einstieg unübersichtlich und schwierig ist. Ein neues Implantatsystem, das in Zusammenarbeit von mehreren erfahrenen Implantologen aus den bisherigen Erfahrungen konzipiert wurde, ist das SIC pro System. SIC steht für (Schilli Implantology Circle). Unter der Einbindung zahlreicher neuer Anwender in Klinik und Praxis wird das SIC pro System ständig an die neuen Bedürfnisse und Erkenntnisse angepasst, soll aber dabei einfach, übersichtlich und wirtschaftlich sein und bleiben.

Schraube als Implantatkörper

Die Schraube ist wegen der hohen Primärstabilität die günstigste Form für ein enossales Implantat und hat sich bei den meisten Implantatsystemen als Implantatgrundkörper durchgesetzt. Für die Druckeinleitung in den Knochen sollte das Gewinde so beschaffen sein, dass keine Belastungsspitzen und womöglich Knochennek-

rosen auftreten können. Das SIC pro Implantat liegt in verschiedenen Varianten vor. Zum einen werden für die unterschiedlichen Möglichkeiten des Knochenangebots drei verschiedene Durchmesser angeboten. Für die Verwendung im Oberkiefer und im weicheren Knochen benötigt das spezielle Kondensationsgewinde keinen Knochengewindeschneider und ermöglicht eine einzigartige Primärstabilität des Implantates im spongiösen Knochen. Bei dichtem harten Knochen werden spezielle, für diese Knochenqualitäten entwickelte Knochengewindeschneider verwendet.

Die SIC pro Implantate sind für ein zweizeitiges Vorgehen gedacht. Der Implantatkörper wird mit seiner Plattform bündig zum Knochenniveau eingesetzt, eine leicht subkrestale oder epikrestale Position ist aber auch möglich.

Für die Implantation stehen zylindrische (3,3 mm) und leicht konische (4,2 mm und 5,3 mm) Implantate in den Längen 7,5 mm, 9,5 mm, 11,5 mm, 13,0 mm, 14,5 mm und 16,0 mm zur Verfügung. Die wurzelanaloge Form der Standardimplantate erlaubt eine optimale Positionierung bei schräg stehenden Nachbarwurzeln und labialen Knocheneinziehungen. Die kürzesten (7,5 mm) und die durchmesserreduzierten (3,3 mm) Implantate sind für den atrophierten Unterkiefer zylindrisch geformt.

Die Implantate sind aus Titan Grad 4 mit einer dreiphasigen Oberflächenstruktur hergestellt. Im Gewindebereich ist die Oberfläche gestrahlt und geätzt mit einer maximalen Rauigkeit, danach folgt ein schmaler Zylinder-



Abb. 1: SIC pro Implantat D.4,2 / L.13,0 mm. Das Implantatsortiment umfasst folgende Durchmesser: 3,3 mm, 4,2 mm und 5,3 mm; und Längen 7,5 mm, 9,5 mm, 11,5 mm, 13,0 mm, 14,5 mm und 16,0 mm. – Abb. 2: SIC pro Chirurgieset. – Abb. 3: Verschlusschraube „Augmentation Plus“ mit der Möglichkeit der Platten und Membranfixierung.